

Die Geschichte der Mühlenkopfschanze

- 1925 wählen Mitglieder des Ski-Club Willingen den Osthang des Mühlenkopfs im Strycktal aus, um hier eine Schanze zu bauen. Der beim ersten Wettbewerb 1926 erzielte Schanzenrekord liegt bei 35 Metern.
- 1930 bauen die Willinger ihre Mühlenkopfschanze unter Anleitung des deutschen Meisters in der Nordischen Kombination, Erich Recknagel, erstmals um. Er selbst gewinnt mit einer sensationellen Weite von 47 Metern die Konkurrenz 1931. Sein Rekord hat 20 Jahre lang Bestand.
- 1950 Wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wird die Mühlenkopfschanze zur Großschanze umgebaut, und zwar nahezu in Eigenleistung. Die einzigen Hilfsmittel sind Kipploren auf Feldgleisen. Um eine höhere Anlaufgeschwindigkeit zu erreichen, ersetzen die Willinger den Naturanlauf durch einen aus Rundhölzern erbauten Anlaufturm.
- 1951 Am 14. Januar 1951 richtet der SCW erstmals ein internationales Skispringen mit Beteiligung der gesamten Nationalmannschaft aus. Doch zuvor stand der Verein vor einer großen Herausforderung. „Ein furchtbarer Föhn hatte den ganzen Schnee weggefressen“, wie Sportjournalist Heinz Maegerlein berichtete. Mit Lautsprecherwagen wurde das ganze Dorf aufgerufen, um mit Lastwagen, Pferdegespannen sowie über 300 Männer, Frauen und Kinder mit Schaufeln und Tragkörben Schnee aus den Wäldern zusammenzutragen.
- Die Mühen der Upländer werden belohnt: Der Oberstdorfer Sepp Weiler stellt am Samstag mit seinem ersten Trainingsprung auf 101 Meter einen fantastischen Schanzenrekord auf. Am Sonntag säumen 15.000 Zuschauer die Anlage und bejubeln „Skisprungkönig“ Weiler sowie die Willinger Karl Urff und Heinrich Schlüter. Mit dabei ist auch Christian Lehnert aus Warmensteinach im Fichtelgebirge, der von 1949 bis 1958 zur deutschen Spitze gehört.
- Als viertgrößte Schanze der Welt rückt die Mühlenkopfschanze zunehmend in den Blick der Öffentlichkeit – und mit ihr auch der aufstrebende Fremdenverkehrsort Willingen. Die besten Skispringer kommen seitdem regelmäßig ins Upland: bis 1960 zu internationalen Skispringen.
- 1960 bricht der morsche Anlaufturm zusammen.
- 1962 im Sommer muss der Turm endgültig abgerissen werden. Der Skisprung-Ära in Willingen droht das Ende. Da diese Entwicklung zum Wintersportort Willingen aber entscheidend mitgeprägt hat, einigen sich Gemeinde und Verein schnell auf einen Neubau.
- 1964 im Herbst ist der bis dahin durch Finanzierungsprobleme verzögerte Bau der neuen Schanze vollendet. Der Anlauf besteht aus einer einmaligen Holzkonstruktion in Leimbauweise für 170.000 Mark, die der bekannte Schanzenbauer Heini Klopfer aus Oberstdorf entwickelt hat.
- 1965 verbuchen die Willinger einen Zuschauerrekord von 25.000 Gästen. Damit stehen Sie an der Spitze der internationalen Wintersportorte. Oberstdorf und Garmisch zählen bei der Vierschanzentournee 8.000 bis 12.000 Besucher.

- 1970 19 Jahre nach Weilers Bestmarke von 101 Metern, schraubt der Österreicher Reinhold Bachler den Schanzenrekord auf 103,5 Meter.
- 1971 entsteht die kleine Mühlenkopfschanze mit einem Kalkulationspunkt von 90 Metern. Diese Normalschanze musste gebaut werden, um deutsche Meisterschaften und nordische Kombination ausrichten zu können. Da die Witterung zwischen 1971 und 1976 keine Springen zulässt, wird der Schweizer Ernst von Grünigen mit 86,5 Metern erster Schanzenrekordhalter.
- 1973 wird Peter Leitner (Oberstdorf) mit 107,5 Metern deutscher Meister.
- 1982 Willingen erhält von der FIS das erste Europacup-Skispringen
- 1983 bis 1985 wird die komplette Anlage in zwei Bauabschnitten mit einem Kostenaufwand von 1,8 Millionen Mark modernisiert, dabei wird das Profil geändert und Zuschauerpodeste errichtet. Die Höhe der Schanze über der Talsohle beträgt jetzt 159 Meter. Der Kalkulationspunkt liegt bei 108 Metern. Der bis Frühjahr 2013 bestehende Kampfrichterturm aus Holz gehörte ebenfalls zu dem Projekt.
- 1985 setzt der Norweger Vegard Opaas auf der Großschanze eine neue Rekordweite von 113 Metern.
- 1993 präparieren die Willinger erstmals die Schanze komplett ohne Naturschnee. Wegen Schneemangels ist in diesem Jahr keine Schanze in Mitteleuropa präpariert.
- 1994 ist die Anlage trotz Dauerregens mit Kunstschnee hervorragend präpariert und der Norweger Stein Henrik Tuff stellt mit 120 Metern einen neuen Schanzenrekord auf.
- Mit den Glanzleistungen der Jahre 1993 und 1994 empfehlen sich die Willinger für die Ausrichtung eines Weltcups. Die Mühlenkopfschanze wird zur K-120-Meter Großschanze umgebaut.
- 1995 8. Januar 1995 – erstes Weltcup-Skispringen auf der Mühlenkopfschanze. Mit zwei Unterbrechungen 1996 und 1998, in denen laut Absprache mit der FIS Continental-Cup-Springen ausgerichtet werden, gehört der SC Willingen seitdem zu den A-Ausrichtern.
- 2000 Der seinerzeit revolutionäre Anlaufurm in Leimbinder-Bauweise weicht einer futuristischen Stahl-Konstruktion mit Glaskuppel. Auch die kleine Schanze wird abgerissen, weil sie den Umbau zur größten Großschanze der Welt (Hillsize 145 Meter) behindert. Land und Bund unterstützen das 10,3 Millionen teure Projekt, um Sport und Tourismus zu fördern. Etwa 45.000 Kubikmeter Erde werden bewegt und im neuen Biathlon-Stadion „Am Roth“ verbaut. Es entstehen neben dem Turm mit Aufzug und „Adlerhorst“ – dem Aufwärmraum für die Skispringer – Zuschauertribünen, Standseilbahn, Tunnel und das Basisgebäude unterhalb des Anlaufturms. Schon in der Bauphase ist die Mühlenkopfschanze ein Zuschauermagnet
- 2001 findet der ersten Weltcup auf der neuen Anlagestatt. Rund 90.000 Fans kommen an drei Tagen und erleben wie der Pole Adam Malysz mit 151,5 Metern einen kaum vorstellbaren Schanzenrekord springt.

2004 komplettiert das Funktionsgebäude aus Stahl, Holz und Beton am Fuß der Schanze das Weltcup-Stadion im Strycktal. Dort sind die SCW-Geschäftsstelle, das Café Aufwind, der Fan-Shop, die Pistenwalze, Wachsraum, Lager sowie Pumpenstation für die Schneekanonen untergebracht.

Gerade seit diesem letzten großen Umbau hat sich die Mühlenkopfschanze Sommer wie Winter immer mehr zum Ausflugsziel und Veranstaltungsort gemausert. Peter Maffay, Nena und „Die Schürzenjäger“ geben Konzerte, Wanderer besichtigen die Schanze, Paare trauen sich im „Adlerhorst“, wo ebenfalls Tagungen mit Weitsicht möglich sind.

2005 stellt der Finne Janne Ahonen mit 152 Metern einen neuen Schanzenrekord am Mühlenkopf auf, den der Slowene Jurij Tepes 2014 egalisiert.

2012 Der alte Kampfrichterturm, der seit dem Umbau im Jahre 2000 nicht mehr an der richtigen Stelle steht, muss abgerissen werden. Für die Errichtung des neuen Kampfrichterturms und die Installation einer Flutlichtanlage werden 2,2 Millionen Euro veranschlagt. Der Ski-Club Willingen setzt wieder einmal ein Zeichen und verkauft Bausteine für den neuen Kampfrichterturm. Bis jetzt wurden dadurch 143.000 Euro eingenommen. Bund, Land, Landkreis und Gemeinde unterstützen das Projekt, um den Skisprung-Weltcup in Willingen zu sichern.

2013 Bau des neuen Kampfrichterturms und Flutlichtanlage.